

Beitrag **Martin Becher**, Geschäftsführer des Bündnisses Demokratie und Menschenwürde Bayern

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Engagierte gegen Nazis und Rechtsextreme und für Demokratie und Toleranz!

Derzeit erleben wir fast täglich Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte. Das Ausmaß flächendeckender rassistischer Gewalt ist erschreckend. Medial und im Internet haben Rechtspopulisten derzeit erkennbar Oberwasser.

Deshalb stellen sich uns zwei Fragen:

1. WAS BEGÜNSTIGT DIE EXTREME RECHTE DERZEIT?

Dazu fallen mir drei Aspekte ein:

- Wir sehen derzeit eine selten geeinigte extrem rechte Szene. Die Thematisierung von Flucht und Asyl ist derzeit deren einziges Thema und eint sie über Parteigrenzen von NPD, Die Rechte und der III. Weg. Dabei spielen die Bamberger Neonazis eine besondere Rolle, denn ihre Aktions- und Gewaltorientierung hat sich noch nie um Parteigrenzen geschert.
- Der Brückenschlag von Neonazis ins rechtspopulistische und sogar ins bürgerliche Lager ist gelungen: insbesondere die Pegida-Ableger im Westen und Partei- und Fraktionsstrukturen der AfD im Osten unseres Landes haben dafür gesorgt, dass Neonazis und Rechtsterroristen in diesen Strukturen integriert sind. Dabei muss klar gesagt werden: die "Besorgten Bürger" sind zwar keine Neonazis, aber in der Regel Rassisten. Aber: jeder Neonazi ist auch ein Rassist - und schon gibt es eine gemeinsame Ebene. Der Eindruck, es handele sich hier um eine Massenbewegung wird durch die überproportionale Präsenz von extremen Rechten in den Sozialen Medien noch weiter verzerrt und leider verstärkt.
- Durch unverantwortliches, teils parteitaktisch motiviertes Gerede in den demokratischen Parteien wird die extreme Rechte unbeabsichtigt gestärkt. Ich sehe z.B. keine "Flüchtlingskrise" und auch kein "Flüchtlingsproblem", sondern allenfalls eine Krise der deutschen oder der europäischen Flüchtlings- und Asylpolitik. Es ist doch schon bezeichnend, dass ausgerechnet diejenigen, die von Flut, Welle oder Schwemme sprechen, nun meinen, dagegen würden Zäune helfen. Gegen wirkliche Naturkatastrophen schützen aber keine Mauern oder Zäune.

2. WAS HILFT GEGEN DIESE EXTREME RECHTE JETZT?

Auch dazu drei Gedanken:

- Gegen die extreme Rechte helfen nur zwei Dinge: auf die Straße gehen und gegen sie protestieren. Und ein hoher Verfolgungsdruck, weswegen ich hier ausdrücklich der aufmerksamen Bamberger und oberfränkischen Polizei danken will.
- Gegen den Brückenschlag der Extremen ins populistische und bürgerliche Lager hilft, dass eindeutig und öffentlich markiert wird, welche Strukturen von Anfang durch Neonazis mitgestaltet oder benutzt wurden. Dies gilt mindestens für die Pegidaableger außerhalb Dresdens und für einzelne Landesverbände und Fraktionen der AfD in Ostdeutschland. Auch hier bedarf es eines Verfolgungsdrucks. Deshalb hat

die Beobachtung von Muegida und Bagida in München durch den Inlandsgeheimdienst eindeutig viel zu spät begonnen - wenn verurteilte Rechtsterroristen bei einer Kundgebung auf der Feldherrenhalle rumturnen können, ist etwas schief gelaufen.

- Wir alle treten heute hier ein gegen das Gerede von Flut, Welle, Schwemme oder Obergrenze. Stimmung gegen Geflüchtete kann auch von oben herbei geredet werden. Was ist eigentlich die Henne, was das Ei? Die angebliche Stimmung in der Bevölkerung oder das verantwortungslose Gerede in Teilen der Politik? Es ist für mich erstaunlich, dass etwa vom Passauer Oberbürgermeister, also vom Repräsentanten der am stärksten betroffenen Stadt, noch keine solche Äußerung zu hören war, während benachbarte Landräte fast täglich die angeblich schlechte Stimmung nutzen, um Verschärfungen in der Asylpolitik zu fordern. Deswegen geht von unserer Kundgebung in Bamberg die eindeutige Botschaft aus: Das Gerede muss aufhören, wir schützen die Verfassung, das individuelle Grundrecht auf Asyl muss uneingeschränkt erhalten bleiben.